

Calwer Wochenblatt

№ 59.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 21. Mai 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1.15, sonst im
ganzen Württemberg Mk. 1.35.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Herrenberg vom 15. d. M. ist das am 11. März d. J. erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel im Oberamtsbezirk Herrenberg nach dem Erlöschen der Maul- und Klauenseuche daselbst wieder aufgehoben worden.

Calw, den 16. Mai 1896.

K. Oberamt.
Amtm. Gottert, g. Stv.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Aigenbach ausgebrochen ist, wird das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen sowie das Durchtreiben dieser Tiere durch Markung und Ort Aigenbach bis auf Weiteres verboten.

Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und Zuwiderhandlungen gegen die ergangenen Anordnungen werden streng bestraft und haben auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh zur Folge.

Calw, den 19. Mai 1896.

K. Oberamt.
Voelter.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Mai. Deutscher Reichstag. In der heutigen Sitzung des Reichstags begründete Kolonialdirektor Kayser den Nachtragsetz für die Schutztruppe in Südwestafrika. Er wies auf

die Unvollkommenheit der Verbindung mit Südwestafrika hin, so daß die Depeschen über Kapstadt gehen. Zum Aufstande der Hottentoten und der Hereros wirkten vielleicht die Meldungen aus dem Transvaal und der Sieg der Abessynier mit. Die geforderten 2 Millionen sind das Mindestmaß. 400 Mann können hoffentlich am 31. Mai von Hamburg abfahren. Im südwestafrikanischen Schutzgebiete leben 200 Deutsche, wertvolle Guanafelder sind neu daselbst entdeckt worden; die deutschen Kapitalsanlagen dort mehren sich. Es ist falsch zu sagen, wir schützen dort nur die englischen Interessen. Die Aufrechterhaltung der deutschen Herrschaft dort hat auch ein allgemeines politisches Interesse. Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß wir unsern dortigen Besitz nie aufgeben dürfen. Abg. Richter bekämpft die Forderung und meint, man solle die ganze geträumte Herrlichkeit begraben. Graf Arnim (Reichsp.) bezeichnet die Annahme der Vorlage als Notwendigkeit gegenüber denen, welche ganz Südafrika für ihre kolonialisatorische Thätigkeit monopolisieren wollen. Staatssekretär Frhr. v. Marschall teilt auf eine Anfrage die kurzen telegraphischen Berichte mit über die Bestrafung eines deutschen Kapitäns und eines Arztes in Hongkong, weil sie sich auf eine Insel begaben, deren Betreten verboten ist und weil sie Photographie-Apparate mit sich führten. Ausführliche Berichte seien abzuwarten. Die Nationalliberalen, Antisemiten, das Zentrum und die Konservativen gaben je eine kurze Zustimmungserklärung zu der Vorlage ab. Damit schließt die erste Lesung. Die Vorlage wird sodann in 2. Lesung ohne Debatte gegen die Stimmen der Linken angenommen. Zur dritten Lesung wurde eine besondere Sitzung auf heute Nachmittag 4 Uhr anberaumt. Bei der dritten Beratung der

Vorlage bet. den Kaiser-Wilhelmskanal-Abgabentarif erklärt Staatssekretär v. Bötticher auf eine Anregung Zehsens, der Tarif sei verbesserungsfähig, die derzeit tagende Kommission werde hoffentlich die richtigen Gesichtspunkte geben. Der Winterzuschlag rechtfertige sich durch die Mehrkosten wegen der Eisbrecher und der Personalvermehrung. Die Durchfahrt gewähre im Winter an sich größere Vorteile. Gegenüber dem Abg. Hahn betont Herr v. Bötticher, man könne die niederländische Flagge nicht ohne jede politische Veranlassung von der deutschen Küstenschiffahrt ausschließen. Der Kanal sei neidlos allen Völkern geöffnet, wie der Kaiser bei dessen Eröffnung hervorgehoben habe, man könne ein einzelnes Land nicht differentiell behandeln. Nach kurzer weiterer Debatte wurde die Vorlage definitiv angenommen. Es folgen Wahlprüfungen. Bei der Wahl des Abg. v. Dziembowski wird die Beschlusfassung auf Antrag der Kommission ausgesetzt, damit nähere Erhebungen veranlaßt werden. Die Wahl des Abg. v. Bismarck-Schönhausen wird für gültig erklärt. Die Prüfung der Wahl des Abg. Köller wird von der Tagesordnung abgesetzt. — In der auf 4 Uhr anberaumten besonderen Sitzung wird die Nachtragsforderung für Südwestafrika debattelos in 3ter Lesung angenommen. Das Haus vertagt sich hierauf auf Dienstag 2. Juni Nachmittags 2 Uhr. Tagesordnung: Beratung des Nachtragsetzes, erste und eventuell zweite Beratung des deutsch-japan. Handelsvertrags und zweite Beratung des Depotgesetzes.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 19. Mai. Die hiesige Freiw. Feuerwehr hielt gestern abend im Dreißigen Saale ihre Generalversammlung ab. Die vorausgegangene Haupt-

Ferilleton.

[Nachdruck verboten.]

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Es war heute besonders heiß und die Unterhaltung schien etwas ins Stocken geraten zu sein.

Nur die Jüngste von ihnen sprach noch mitunter lebhaft, um dann nach kurzer Zeit eben so schweigsam dazusitzen, wie Mutter und Schwester; dabei sah sie von Zeit zu Zeit nach der Uhr, und dann wieder nach der Gartentür, als erwarte sie von daher jemand.

Endlich stand sie schnell auf und eilte dem Briefboten, der eben den Garten betrat, entgegen. Sie empfing mehrere Briefe von ihm, einen mit ihrer Adresse. Sie legte die beiden anderen auf den Tisch und öffnete den übrigen. Er mußte sehr inhaltreich sein, denn er war ziemlich stark. Eine Anzahl Blätter fielen ihr daraus entgegen, aber zu ihrer Enttäuschung war keine Zeile ihres Mannes darunter. Erst als sie sich nach nochmaliger Durchsicht von dieser Thatsache überzeugt hatte, prüfte sie die einzelnen Blätter genauer. Ja, was war das? Bezahlte Rechnungen, und noch eine, und hier noch eine. Hier ein Brief des Rittmeisters von Broda an Achim, was bedeutete dieser?

Sie sah die Papiere noch einmal durch, dann schien ihr der Zusammenhang einzuleuchten. Sie starrte die einzelnen Blätter an und war in Nachdenken verloren, bis Mutter und Schwester, die, bis jetzt mit dem Lesen ihrer Briefe beschäftigt, nicht auf sie geachtet hatten, mit Erstaunen auf sie blickten. Doch bei der ersten Frage ihrer Mutter raffte sie alles zusammen und eilte ins Haus.

Die Zurückbleibenden sahen sich verständnislos an.

„Was war das?“ fragte die Mutter, Frau v. Niederstetter.
„Ich kann's mir denken,“ entgegnete ihre Tochter, die Präsidentin v. Biffen.
„Nun, was war's?“
„Ich denke mir, es waren bezahlte Rechnungen, die sie so schnell unseren Blicken entzog.“
„Was haben die mit ihrer Bestürzung zu thun?“
„Das weiß ich nicht.“
Die beiden hatten auch nicht lange Zeit, darüber nachzudenken. Einige befreundete Damen kamen zum Besuch, und als es kühler geworden, machten alle noch eine Promenade und blieben zuletzt noch im Ruzgarten, das Konzert mit anzuhören. Nora war daheim geblieben und war angeblich schon zur Ruhe gegangen, als Mutter und Tochter zurückkamen. Doch mußte ihr Schlaf nicht erquickend gewesen sein; ihre trüben geröteten Augen ließen vielmehr auf eine schlaflose Nacht schließen; auch Frau v. Niederstetter machte diese Bemerkung.
„Was hast du, Nora? Hast du unangenehme Nachrichten von deinem Manne?“
„Sehr unangenehme.“
„Was gibt es? So rede doch!“ rief ungeduldig die Mutter.
„Ach, Achim hat den Lion verkauft.“
„Nun, ist denn das ein so großes Unglück?“ fragte Melanie ihre Schwester.
„Er wird eben einen annehmbaren Preis dafür bekommen haben, und ich an deiner Stelle würde die Gelegenheit und die jedenfalls gute Laune Achims benutzen, um ihn um eine neue Robe zu brandschlagen.“
Nora schluchzte krampfhaft auf und verließ hastig das Zimmer.
„Was hat sie nur, Mama?“
„Was hat sie? Sie hat die Liebe und Achtung ihres Mannes verscherzt. Nach deiner Ansicht sehr wenig, aber wie ich Norden kenne, wird es ein unheilbares Miß sein.“
„Sei nicht so tragisch, Mama, du übertreibst. Was hat sie denn gethan?“

probe hatte bei der Turnhalle stattgefunden, wobei sämtliche Compagnien 1 Stunde in angelegentlichster Tätigkeit waren. Bei der Versammlung, zu welcher die meisten Mitglieder mit dem Musikkorps an der Spitze marschiert waren, stand diesmal eine besonders wichtige Frage auf der Tagesordnung: Die Wahl eines Commandanten an Stelle des wegen Erkrankung von seinem Amt zurücktretenden Hrn. A. Haager. Bevor diese wichtige Sache zur Beratung kam, brachte der Vice-Commandant Glasermeister Häußler einige der Instruktion zuwiderlaufende Vorkommnisse zur Sprache und machte hierauf Mitteilungen über die Beratungen und Beschlüsse des Verwaltungsrats im verfloffenen Jahre und anderes. Das Dienstehrenzeichen konnte 8 Mitgliedern überreicht werden: Schlosser Erhardt, Bäcker Schwarzmaier, Schuhmacher Junt, D.A.-Arzt Dr. Müller, Bäcker Luz, Mechaniker Wackenhuth, C. Serva und Sattler Hauser. Aus Anlaß seines Austritts (wegen geschlichen Alters) hat Hr. Fabrikant Zoepfpritz der Unterstützungskasse des Vereins 50 Mk. und Hr. Dr. Bahn einen Beitrag von 10 Mk. zugewendet. Diese Mitteilung fand freudige Aufnahme. Nach dem von Hrn. H. Wagner verlesenen Kassenbericht hat das Vereinsvermögen eine Zunahme von 62 Mk. erfahren und beträgt gegenwärtig 1984 M 04 S. Die Commandantenwahl führte zu lebhafter Debatte. Ehrencommandant C. Georgii empfahl als tüchtigen Mann, der mit ganzer Kraft, mit Leib und Seele diesem Amte sich widme, den Hrn. Verw.-Mk. Staudenmeyer; ferner kamen in den Vorschlag Hr. Glasermeister Häußler, seit 4 Jahren Vice-Commandant, Hr. Fabrikant H. Wagner und Kaufmann Eugen Dreiß. Die beiden letzten lehnten bestimmt ab. Verw.-Mk. Staudenmeyer wollte die Wahl nur dann annehmen, wenn kein anderer hierzu bereit wäre, wogegen Hr. Häußler die Erklärung abgab, daß er infolge vieler an ihn ergangenen Aufforderungen geneigt sei, die Wahl anzunehmen. Hr. D.A.-Arzt Dr. Müller empfahl die Wahl des Hrn. Staudenmeyer, Hr. Jul. Feldweg die des Hrn. Häußler. Hr. Hugo Rau bedauerte, daß der seither. Commandant Haager noch nicht so weit genesen, um ihn zur Wiederannahme des Amtes bewegen zu können und empfahl, bis dahin den Vice-Commandanten Häußler zu wählen. Ein Vorschlag des Hrn. R. Pflüger z. Abler Hrn. Häußler zum Commandanten und Hrn. C. Dreiß zum Vice-Commandanten zu wählen, fand die meiste Zustimmung. Bei der nun folgenden Wahl zum Commandanten fielen auf Glasermeister Häußler 132 Stimm., auf Verw.-Mk. Staudenmeyer, welcher inzwischen bestimmt abgelehnt hatte, noch 82. Bei der Wahl des Vice-Commandanten und Adjutanten erhielt Hr. C. Dreiß 198 St. Hr. Staudenmeyer 12. Die weiteren Wahlen, der Hauptleute, Zugführer und Stellvertreter, sowie der Mitglieder in den Verwaltungsrat ging rasch von statten. Der Rest des Abends war geselliger Unterhaltung gewidmet, wozu die Feuerwehrcapelle ihr Bestes gab.

Stuttgart, 18. Mai. An den gestern Vormittag anläßlich der IX. Wanderversammlung württembergischer Stenographen, System Gabelberger, abgehaltenen Wett- und Korrektschreiben nahmen insgesamt 236 Personen teil. An dem Schülere Wett-schreiben 80 Silben pro Minute beteiligten sich 29, an den Wett-schreiben bei einem Diktat von 100 Silben pro Minute 59, bei einem solchen von 150 Silben 48 und bei einem von 200 Silben 7, an dem Korrektschreiben 93 Personen. Nach diesen Wett-schreiben fand in der Aula der Realanstalt der Festvortrag von Prof. Dr. Salzmann vor einer zahlreichen Versammlung statt; derselben wohnten auch ein Vertreter der städtischen Behörden, (der der staatlichen hatte sein Nichterscheinen entschuldigt), sowie verschiedene Schulsachleute bei. Redner sprach über die Bedeutung der Stenographie in der Gegenwart und zeigte in anschaulicher, wohlbedachter Rede an einzelnen Beispielen den Nutzen der Stenographie in allen Berufsarten. Da Redner teilweise auch aus eigener Erfahrung sprach, so sind seine Ausführungen um so mehr zu beachten. Um 1 Uhr war ein Festessen in der Liederhalle und um 3.¹⁵ führte ein Orchester die Verbandsmitglieder auf den Hasenberg. Abends war gesellige Unterhaltung und nachher Tanz. Als Sieger bei dem Wett-schreiben mit 200 Silben pro Minute wurde der Obergymnasist Hugo Schuchmann vom hiesigen Eberhard-Ludwigsgymnasium verkündet.

Stuttgart. Am 27. und 28. Mai dieses Jahres findet in Ebingen der XI. Verbandstag des Landesverbands der Wirte Württembergs statt. Bei der überaus großen Zahl von Verbandsvereinen ist ein zahlreicher Besuch desselben sicher zu erwarten, umsomehr als eine ebenso reichhaltige wie interessante Tagesordnung aufgestellt und für die einzelnen Punkte vorzügliche Referenten bestellt sind. Wir erwähnen hier nur das Referat über den jetzigen Stand der Umgeldsfrage und die Stellungnahme der politischen Parteien zu der Eingabe des Wirtverbandes an den Landtag betr. Abschaffung des Umgelds, ferner einen Vortrag über die Wichtigkeit der Organisation, in welchem ein interessanter Vor- und Rückblick über den Stand der Wirtorganisation gegeben werden wird zc. zc. Außerdem findet die Neuwahl des Verbandspräsidiums statt. Daß zu diesem Verbandstag nicht nur die Verbandsmitglieder sondern jeder Wirt eingeladen ist, ist selbstverständlich. Mit dem Verbandstag selbst, ist wie üblich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe verbunden. Dieselbe dauert vom 24.—31. Mai (Pfingstwoche) und haben die bürgerlichen Kollegien von Ebingen in entgegenkommendster Weise als Ausstellungslokal die neue Turnhalle zur Verfügung gestellt, ebenso hat die mit der Ausstellung verbundene

Lotterie, zu welcher sämtliche Gewinne in der Ausstellung angekauft werden, die Genehmigung der Kreisregierung erhalten und werden die Herren Fabrikanten zc. eingeladen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Die Anmeldungen müßten aber sofort geschehen, da bereits mit der Raumverteilung begonnen wurde. — Der Ebingener Wirtverein bietet Alles auf, um den Verbandstag der Wirte den früheren ebenbürtig zu gestalten und den Besuchern desselben den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Cannstatt, 18. Mai. Der 62 Jahre alte Fährmann Käfer von Münster, der jedem Ausflügler wohl bekannt ist, wollte gestern nachmittag 1/2 2 Uhr von der Hofener Seite nach der Münsterer zurückkehren. Der Nachen schlug um und Käfer fiel ins Wasser. Zuerst setzte er noch zweimal im Wasser seine Mühe auf, da er ein vorzüglicher Schwimmer und ein bekannter Wasservogel war, dann aber sank er plötzlich unter, vermutlich von einem Schläge getroffen, und ertrank.

Fellbach, 18. Mai. In der letzten Nacht wurde in das Kassenzimmer des Bahnhofes eingebrochen und das in der Bilettkasse vorhandene Geld (5 M), ebenso 7 M Privatgelder, sowie sämtliche zum Verkauf bestimmte Postkarten und Briefmarken gestohlen. Der Hauptkassenschrank blieb unverfehrt. — Die Bohrungen nach Wasser beim hiesigen Bahnhof waren trotz der Tiefe von 62 m erfolglos und wurden, nachdem sie seit Januar d. J. gedauert, nunmehr eingestellt.

— Der Tübinger Mechaniker und Optiker Christian Erbe, der in Chicago für Mikrotome und elektromedizinische Apparate ausgezeichnet wurde, hat — spät kommt ihr doch ihr kommt — endlich auch seine Medaille nebst Diplom erhalten. Die Medaille, in einem schönen, mit Sammt ausgeschlagenen Etuis von Aluminium ruhend, ist ein großes Bronzestück mit der Aufschrift: „Worlds Columbian Exposition in commemoration of the four hundred anniversary of the landing of Columbus. 1892/1893. to Erbe.“ Der Name des Preisgekrönten ist der Medaille in erhabenen Lettern aufgeprägt. Die Rückseite der Medaille zeigt in kunstvoller Prägung die Landung Christoph Columbus.

Bönnigheim, 16. Mai. Die unlängst in den Blättern verbreitete Geschichte von der Verheerung des Pferdes eines hiesigen Fuhrmanns hat noch ein Nachspiel erhalten. Ein übelbeleumundeter Mensch aus der Nachbarschaft, welcher sich anheischig gemacht hatte, die Hegen zu bannen, im Stall bei dem kranken Pferd allerlei Schwindel trieb und durch dunkle Andeutungen verschiedene Personen bei unverständigen Leuten in den Ruf der Hegererei brachte, wurde vom hiesigen Stadtschultheißenamt wegen Erregung öffentlichen Aergernisses um 24 Mk. gestraft. Das Rgl. Amtsgericht Besigheim, bei welchem der Betreffende den Antrag auf gerichtliche Entscheidung stellte, nahm aber wider Erwarten des Antragstellers die Sache

„Im vergangenen Winter so viel Schulden gemacht, daß ihr Mann, um sie bezahlen zu können, sein Rennpferd hat verkaufen müssen. Keine Kleinigkeit für einen Sportsman!“

„Sieh, sieh! Das hätte ich der Kleinen doch gar nicht zugetraut.“

„D, ich fürchtete immer deinen unheilvollen Einfluß auf sie.“

„Nun, muß sie mir alles nachmachen? Hat sie nötig, sich für die Provinz Toiletten aus Paris kommen zu lassen?“

„Nein, aber wie oft habe ich schon abgemahnt, Nora nicht immer wieder zu dieser Badereise aufzufordern, aber ohne Erfolg. Norden ist nicht so reich, um seiner Frau dergleichen Extravaganzen gestatten zu können.“

„Warum wählte sie auch gerade Norden? Sie hätte glänzendere Partien machen können.“

„Aber sie liebte Norden.“

„Unfinn, Mama, von der Liebe wird man nicht satt und kann sich davon auch keine Pariser Toiletten anschaffen.“

„Kannst du dir wirklich kein Glück ohne Pariser Toiletten denken?“

„Für mich nicht, doch bin ich weit davon entfernt, anderen meine Ansichten aufzubringen.“

„Du bist schuld, daß Nora größeren Luxus treibt, als ihre Mittel gestatten.“

„Ich schuld? Lächerlich.“

„Nora war stets anspruchsloser als du, und erst seit sie nach unserem gemeinschaftlichen Aufenthalt in Baden-Baden schon zweimal mit dir nach Ostende und der Schweiz gegangen ist, entfaltet sie einen Luxus, der dem deinigen nichts nachgibt.“

„Warum that sie es?“

„Warum? Weil Frauen deines Schlages einen schlimmen Einfluß ausüben, sie reizen zur Nachahmung.“

„Frauen meines Schlages? Du wüßt beleidigend, Mama.“

„Aber ich sage die Wahrheit. Betrachte doch nur einmal deine Lebensweise. Was bist du deinem Mann, was deinem Kind?“

„Ja sieh, Mama, das mußt du doch gestehen, zu Liebeständeleien ist Lissen doch nicht geschaffen; er ist auch viel zu vernünftig dazu, um dies zu beanspruchen; und Waldemar ist bei seiner Wärterin sehr gut aufgehoben.“

„Du bist leichtfertig, Melanie. Es war vielleicht unbesonnen von Lissen, gerade dich zu wählen, da die Gegensätze bei euch sehr groß sind, aber er ist ein Ehrenmann.“

„Gewiß, aber alt und häßlich.“

„Ja, mein Kind, Ordenssterne, Würden und Titel findet man merkwürdigerweise nicht bei jungen Männern. Häßlich? Nun, Schönheit ist ein relativer Begriff und beim Manne spielt dies keine Rolle.“

„D doch.“

„So hättest du ihn nicht nehmen sollen. Du weißt, Papa und ich, wir haben eher ab- als zugeraten.“

„Doch nur zum Schein; denn im Grunde waret ihr froh, mich loszuwerden.“

„Das war allein deine Schuld. Du warst nicht liebenswürdig und hast es Papa niemals gedankt, daß er für euch gesorgt hat.“

„Hat er das? Und man hat mir doch erzählt, daß er sich mit dir zugleich unser Gut erheiratet hat.“

„Ja, das aber während meiner ersten Ehe durch deines Vaters Leichtsinns tief verschuldet worden war, und von dem uns wohl kein Ziegel auf dem Dache mehr gelobte. Unzweifelhaft wäre es auch zur Substantiation gekommen, wenn Niederstetten nicht sein Vermögen hergegeben hätte, die ungeduldrigen Gläubiger zu befriedigen.“

„Es wird so arg nicht gewesen sein.“

„Schweig, du bist ein unbankbares Geschöpf! Euer Stiefvater hätte gar nicht nötig gehabt, euch eine so hohe Summe auszuwerfen, wie er es gethan hat. Aber er wollte, daß seine Stieftöchter nicht hinter den eigenen Kindern zurückstehen sollten.“

„Nun, ich denke, es bleibt für Frieda und Ernst doch noch ein wenig mehr übrig, als wir beide, Nora und ich, erhalten haben.“

(Fortf. folgt.)

ebenfalls sehr ernst und verurteilte ihn zu 7 Tagen Gefängnis und zu der Bezahlung der nicht geringen Kosten. Hoffentlich wird ihm solcher Schwindel jetzt vergehen.

Heilbronn, 19. Mai. Vergangenen Samstag kam ein älterer Junggeselle aus dem Oberamt Bradenheim gebürtig hieher und wollte 400 M in die hies. Oberamtsparcasse einlegen, ging aber statt dorthin in eine Wirtschaft, wo er über Durst trank und nicht mehr auf sein Geld achtete. Gestern früh entdeckte er zu seinem größten Schrecken, daß er seines Geldes verlustig sei. Ob er das Geld verloren hat oder ob ihm solches entwendet wurde, vermag er nicht anzugeben. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in die Sache zu bringen.

Heilbronn, 19. Mai. Ein zur Landwehrübung einberufener Mann entfernte sich gestern von der Kaserne und kehrte auch in der vergangenen Nacht nicht dahin zurück, weshalb heute früh nach demselben gefahndet wurde. Derselbe wurde auch bald in einem hiesigen Gasthofe ermittelt und seinem Truppenteil zugeführt.

Ebingen, 16. Mai. Durch einen mehr wie unglücklichen Zufall mußte das kleine Söhnchen Karl des Bierbrauereibesizers Aug. Binder „3. Häringstein“ sein junges Leben lassen. Einige Knaben, worunter auch der kleine Karl, vergnügten sich vor mehreren Wochen an einem Bache, wobei der Letztere im Scherz in denselben hineingestoßen wurde. Im Bache lag ein alter eiserner Reif, an welchem sich nun der Knabe unterhalb des Knies schwer verletzte. Obwohl anfänglich die Wunde gut zu verheilen schien, trat später Wundfieber und Brand hinzu und vorgestern starb der arme Junge, der sehr lernbegierig war und zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Ulm, 16. Mai. Eine Braut auf Abzahlung, so schreibt man aus München, dürfte nicht zu dem

Alltäglichen gehören. Ein Kaufmann aus Ulm verliebte sich in die Tochter eines hiesigen Kleiderhändlers und mußte sich die Zustimmung seines zukünftigen Schwiegervaters auf eine sehr eigentümliche Weise zu erwerben. Der Vater seiner Braut hatte nämlich eine große Abneigung gegen den übrigens in sehr guten Verhältnissen lebenden Kaufmann. Dieser mußte ihn jedoch an seiner schwachen Seite zu packen, indem er ihm versprach, für den Fall, daß er ihm seine Tochter zur Frau gebe, ihm den Betrag von 15000 Mk. in halbjährigen Raten von je 5000 als Einlage in sein Geschäft zu bezahlen und auf die Dauer von 10 Jahren auf die Zinsen dieses Kapitals zu verzichten. Diesem verlockenden Anerbieten konnte der ehrenwerte Schwiegervater nicht widerstreben und gab zu der beabsichtigten Verbindung seinen Segen.

Ulm, 18. Mai. Am Samstag abend sollte der hier eingerückte Landwehmann Merz von Giengen a. Br. durch einen Unteroffizier von der Kühlesbergkaserne ins Militärlazaret geleitet werden, weil sich an dem Mann Spuren von Geistesstörung bemerklich gemacht hatten. Er war u. a. zwei Tage von seiner Truppe weggeblieben. Am Rotochsenkeller beim Uebergang über das Stuttgarter Geleise entsprang Merz plötzlich dem Unteroffizier und stürzte sich dem soeben heranbrausenden Schnellzug entgegen. Der Unteroffizier eilte dem Manne nach und wollte ihn noch von den Schienen weggreifen; doch derselbe hielt sich krampfhaft fest und der Unteroffizier kam selbst in große Lebensgefahr. In diesem Momente erreichten die Räder der Lokomotive den Landwehmann, schnitten ihm den rechten Arm ab und drückten ihm das Genick ab, so daß er auf dem Platze tot blieb. Der Verunglückte ist ledig, war früher Bierbrauer und in letzter Zeit Bauarbeiter. Die Beerdigung findet heute nachmittag 3 Uhr hier statt.

Leutkirch, 19. Mai. Soeben kommt die

Kunde hieher, daß in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Nähe der Glashütte bei Schmidtsfelden ein junger Mann von 20 Jahren erstochen aufgefunden wurde. Der mutmaßliche Thäter soll ein Böhme sein und ist bereits festgenommen und nach Rempten eingeliefert worden.

Berlin, 18. Mai. Oberzeremonienmeister v. Koke ist dem „Hann. Cour.“ zufolge wegen des Duells, worin Oberzeremonienmeister v. Schrader fiel, vom Kriegsgericht zu zwei Jahren Festung verurteilt worden.

Berlin, 18. Mai. Wie das „Kleine Journal“ erfährt, hat Hammerstein f. Zt. vor seiner Abreise von Berlin seine sämtliche Korrespondenz vernichtet, bis auf einige Briefe, welche er später den Absendern zuschickte. Die Bitte seiner Frau an das Kreuzzeitungs-Komitee sowie an die konservative Partei um eine kleine Pension wurde abge schlagen.

Paris, 19. Mai. Meldung der Agence Havas. Der Ministerat beschloß heute, die Auslieferung Friedmann's zu genehmigen.

Paris, 19. Mai. Ein entsetzliches Familien-drama spielte sich vorgestern in Menneville ab. Eine Gutsbesitzerin, welche beschuldigt war durch ihre brutale Behandlung den Tod ihres Gatten herbeigeführt zu haben, nahm im selben Augenblick, als die Gensdarmen eintraten, um sie zu verhaften, gemeinsam mit ihren drei Söhnen Gift, dessen Wirkung alle vier nach wenigen Stunden erlagen.

Kairo, 19. Mai. Gestern sind in Alexandria 28 Personen an Cholera gestorben und 6 neue Erkrankungen vorgekommen. In Alt-Kairo sind 18 Erkrankungen festgestellt. Aus Turah bei Kairo, wo 800 ägyptische Soldaten garnisonieren, wird ein Erkrankungsfall gemeldet. Im ganzen zeigt die Epidemie ein leichtes Anwachsen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Gras-Verkauf.

Am Samstag, den 23. d. M., abends 5 Uhr, wird im „Waldhorn“ in Hirsau der Grasertrag von Wägen und Wiesen der beiden Hirsauer Hutten verkauft.

Calw.

Die Erben des **Gottlieb Steck**, Delonomen hier, bringen am **Dienstag, den 26. Mai 1896**, vormittags 11¹/₂ Uhr, ihr zweistöckiges



Wohnhaus

mit besonderem Stallgebäude, Schener und Gemüsegarten im Hengstettergäßle, sowie 31 a 66 qm Wiese an der Hengstetter Steige auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung. Calw, den 20. Mai 1896. Stadtschultheißenamt. W. Schütz.

Leinach.

Wegsperrre.

Der Weg von Leinach nach Zavelstein und Röttenbach kann bis auf Weiteres nur mit leichten Fuhrwerken befahren werden wegen Ausführung einer Mauer an der Hohlgaße. Den 18. Mai 1896. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sophie Stahl
Friedrich Kost
Sonnenuirt
Verlobte.

Ostelsheim. Simmozheim.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im Vereinshaus.

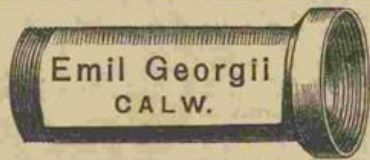
Sebermann ist freundlich eingeladen.

Leinach.

Die Pferde- stellung

zu dem Anfangs Juni beginnenden Bewalzen der neuerbauten Straße Leinach-Zavelstein-Röttenbach sowie zur Wasserheiführ soll an einen Unternehmer in Accord vergeben werden. Die Bedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind die Angebote mit entspr. Aufschrift versehen längstens bis

Donnerstag, den 28. Mai,
mittags 3 Uhr,
dem Schultheißenamt Leinach portofrei einzureichen.
Den 18. Mai 1896.
Berkmeister Wenger.



Emil Georgii
CALW.

Merklingen.

Der Unterzeichnete verkauft am **Pfingstmontag von nachmittags 1 Uhr an im Weg öffentlicher Auktion:**
1 Bernerwägle mit Sik und Sprikleder,
1 starken Stiefelsflug,
1 Marqueur, 1 Chaisenge schirr,
1 Reitsattel,
1 Strohhuhl mit 2 Messern, sowie allerlei Feld- und Handgeschirr.
Liebhaber sind freundl. eingeladen.
J. Pfäffle, alt Köhleswirt.

Heiratsgesuch.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, mit schönem Verdienst, sucht mit einem braven Mädchen oder einer Witwe, nicht über 26 Jahren, behufs Verehelichung in Korrespondenz zu treten. Gest. Anerbieten an das Kontor des Blattes unter Chiffre H Nr. 10 erbeten.

Dankagung.



Für die vielen so wohlthuenenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche unser dahingeshiedener lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Louis Reiser sen., Uhrmacher,

bis zu seinem Ende so vielfältig erfahren durfte, ebenso für die reichen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen den innigsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Louis Reiser, Uhrmacher.

Sermann Reiser, techn. Eis.-Sekretär, Straßburg i. E.

Dankagung.



Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem unerwartet schnellen Hinscheiden unserer lieben treubesorgten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Charlotte Greiner geb. Kiefer

sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank der trauernde Sohn
Carl Greiner.

Hirsau, 18. Mai 1896.

Ein freundliches

Logis

mit 2 Zimmern, für eine kleine Familie, hat zu vermieten

Ernst Griefler
a. d. Insel.

Auktion.

Am kommenden **Donnerstag, den 21. Mai d. J.,** von vormittags 8 Uhr und nachmittags 1 Uhr an wird im **Pfarrhaus in Hirsau** wegen Wegzugs womöglichst gegen bare Bezahlung nachstehendes versteigert:



bessere Bettstücke, viel Küchengehör, unter Schreiner ein modernes Sopha, Kleiderkasten, Tische, Fässer, Zuber, Feld- und Handgeschirr, sowie allerlei Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Im Auftrag:

Louis Pinkenheil, Auktioneur.

Ein freundliches

Logis


mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, Holz- und Kellerplatz ist bis 1. Juli zu vermieten. Näheres durch die Red. d. Bl.

Das Jahresfest
 der
Kinder-rettungsanstalt in Stammheim
 wird am **Pfingstmontag** gefeiert werden.
 Beginn nachmittags 1 1/2 Uhr.

Allgemeine Renten-Anstalt
 zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Geegründet 1833.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staats-
 regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-
 gliedern der Anstalt zu gut.
 Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungszustand: ca. 42 Tausend Policen.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
 Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-
 meyer, Verw. Aktuar; in Liebenzell: Gustav Veil.

Aus der
Schuhfabrik von Carl Eisenhardt, Weil d. Stadt,
 empfehle ich mein Lager in allen Gattungen

Schuhwaren
 und bitte um geneigten Zuspruch. — Reparaturen besorge schnell
 und billigst.
Ernst Häberle.

Heute — Donnerstag — gib's

hausgemachte Würste
 nebst gutem Lagerbier,
 wozu freundlichst einladet
Kau, Bierbrauer.

Altburg.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, alle unsere werten Verwandten, Freunde
 und Bekannten zu unserer am **Pfingstmontag, den 25. Mai,**
 im Gasthaus z. „Ochsen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst
 einzuladen.
J. Georg Weid.
Margareta Schable.

Erntemühl.
 Am Pfingstmontag findet

Tanzunterhaltung
 bei gut besetzter Blechmusik statt, wozu freunds-
 lichst einladet
K. Weber z. Bären.

LANOLIN Unübertroffen
 als Schönheits-
 mittel und zur
 Haut-
 pflege.
 Nur echt mit

LANOLIN
 in den Apotheken
 und Drogerien.
 Marke Pfeilring
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Briefcouverts in modernen Farben und bester Qualität
 liefert die Druckerei d. Bl., schon von
 200 ab, mit Firmadruck.

Lufttrochene
Schlackensteine
 (genannt blaue Vulkansteine),
 bester Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

Strohüte,
 für Herren und Knaben,
 in schönster Auswahl und in jeder Preis-
 lage,
Feld- und Gartenhüte
 billigst, empfiehlt
C. H. Schäberle,
 Hutmacher.

Moff =
Rosinen und -Corinthen
 empfehle in frischer, stielreicher Ware
 bestens.
A. Schaufler,
 Badgasse.

Nur acht mit der Stuttgarter
 Marktplatz-Etiquette.
 An Güte und Billigkeit
 unübertroffen!
A. Mayer's
**Parkettboden-
 Wichse,**
 in weiß und gelb, auch
 für Linoleum zu verwenden,
 empfiehlt in Büchsen,
 enthaltend:

1/2 Ko.	1 Ko.	2 Ko.
80 S	M 1.50	M 2.80

 incl. Büchsen, die Niederlage von
C. Serva in Calw.

Grosse Vorsicht
 ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem
 einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am
 Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweine-
 fett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht
 viel und manches ist dem Leder sogar geradezu
 schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltung-
 mittel ist das alterprobt
Schuhfett Marke Büffelhaut.
 Dieses wird nie offen, sondern nur in
 Blechbüchsen ver-
 kauft, deren Deckel
 mit nebiger Schutz-
 marke bedruckt ist.
 Auf diese Marke ist
 wohl zu achten und
 weisse man jede
 Büchse ohne diese
 Marke, sowie jedes
 offene Lederfett als
 nicht echt zurück.
 Büchsen à 30 und
 40 Pfg. sind samt
 Gebrauchsanweisung
 in nachstehenden Handlungen zu haben:
 Calw: Eugen Dreiss.
 R. C. Hauber.
 J. C. Mayer's Nachf.
 Carl Sakmann.
 A. Schaufler.
 L. Schlotterbeck.
 Otto Stieckel.
 Althengstett: Dengler Wwe.
 Gechingen: J. Krauss.
 Hirsau: Ferd. Thumm.
 Otto Jüdler.
 Stammheim: L. Weiss.



Dachpappen
 Holzcement, Asphalt-
 belage, Isolirplatten
J. A. Braun, Stuttgart,
 Theer- und Asphalt-
 produkten-Fabrik.

Stuttgarter Lose à 1 Mk.
 1200 Geldgew mit **Mk. 37 000.**
 Ziehg. garantiert 30. Mai 1896.
Freiburger Münster Geldlotterie
 Originallose 3 M. Hauptgew.
Mk. 50 000, 20 000, 10 000 etc.
 Ziehg. garantiert 12. Juni 1896.
 Porto 10 S, jede Liste 15 S, empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart,
 in Calw: Friseur Bayer.

**8 Zimmer-
 gesellen**
 werden sofort gesucht gegen hohen Lohn
 (pro Stunde 30-35 S).
Ernst Kirchherr,
 Zimmermeister.

Ein Hausknecht,
 nicht über 20 Jahre, und ein solides,
 fleißiges
Mädchen
 werden zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Ebenfalls selbst kann später ein Koch-
 fräulein eintreten.
 Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Ein junger, kräftiger
Arbeiter
 findet sofort dauernde Beschäftigung.
Friedr. Kohler.

4 tüchtige
Jacquardweber
 (für neue Schönherr'sche Stühle) finden
 in einer elsässischen Deckenfabrik dauernde
 und gut lohnende Arbeit. Ganze Fa-
 milien können beschäftigt werden. Mäd-
 chen und Frauen erhalten Beschäftigung
 in der Spinnerei.
 Adresse sub. E 529 zu erfragen
 bei **Gaafenstein & Vogler, A.-G.,**
 Strassburg i. Els.

Wenn ein Schwein
 nicht frist o. sonst schlecht fortkommt,
 benütze man das so sehr beliebte „**Geo**
Dötzer'sche Mast- u. Fress-
pulver für Schweine“. Per
 Schachtel 50 S bei **Wieland & Pfei-**
derer, alte Apotheke.

Roststäbe
 Beste und billigste Bezugsquelle
**Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
 Glaserol.**
Schwab. Gmünd.

Junge Fische,
Däbje und anderes Raubzeug
 zu laufen gesucht.
 Wo, sagt die Red. d. Bl.

Sunde
 werden fein geschoren bei
Dingler, Bischoffstr. 489.

Es wird ein älteres, breitrüdriges
Kinderwägele
 gesucht. Zu erfragen bei G. Pfau am
 Marktplatz.

Altburg.
 Ein kleines
Einspannerwägele
 hat zu verkaufen
Witwe Stolz.